

IX.

Verkauf des Stifts Münster 1532.

Vgl. die Geschichte des Münsterischen Aufsturus von Prof. Cornelius
Bd. I. Cap. X. §. 3. *)

I.

Abrede zu Poppelsdorf, 1530 Nov. 22.

Auf vorige handlung, so beide churfursten Rolen und Sachsen, des stifts Munsters halben den vorgangenen Reichstag zu Augsburg mit ein gehalten, ist nachvolgende abrede zu vorfang der sachen den 22 tag des monats novembris zu Poppelsdorf gehalten wurden,

Nemlich der pension halben, so 4000 f. ierlich leibrent belangend, ist fur bequem angesehen, das die meinem g. h. von Munster, wie nachvolgent zu vornemen, sollen abgelegt werden.

Und also das darfur sollen 40000 goltgulden, als 15000 fl. zu der zeit, wan m. g. her von Munster meinem g. h. von Dsenbrug den stieft abtriet, 15000 fl. auf das iar nachvolgend, u. 10000 fl. auf das dritte iar auf solichen termin, wan das stift empfangen und eingenommen wern worden, zalt und entricht werden.

Wan dan m. g. h. von Dsenbrug zu einem bischof zu Munster angenommen, so fallen f. f. g. von stund an, wie zuvor gemelt, die 15000 fl. entrichten, und die nachstelligen 25000 fl. gnugsam mit nachvolgenden fursten grafen und herren vorpurgung pflegen und aufrichten.

Und wil diese mainung mein gft. h von Collen zum fuerderlichsten an m. g. h. von Munster, dergleichen dan die Dsenbrugischen an iren herren auch thun sollen, gelangen lassen.

*) Nachstehende Aktenstücke, welche die Resignation des zum Bischofe von Münster gewählten und bestätigten Grafen Friedrich von Wied, und die ihm als standesgemäßen Unterhalt zu gewährende Pension oder Abfindung betreffen, sind uns vom Professor Cornelius gütigst mitgetheilt.

Und sollen binnen 14 tagen ieder teil sich seins gemuets fegen meinem gft. h. von Colen schriftlich vornemen lasen.

So nun baide teil in dem vorglichen, als dan sollen sie auf einen tag, so m. gft. her von Colen ansetzen wirt, ire volmechtige rete schicken, sich der vorschreibung u. wes forder die notturft, zu vorgleichen.

So dan die fursten als Ofenbrug und Munster vorgleicht seint, alsdan so sol m. gft. h. von Colen und Munster vorbiet thun fegen einem capitel, auch sunst alle mugliche wege suchen, dadurch von dem capitel Ofenbrug zu einem herren angenommen werde. Als dan u. nicht eher sol die handlung mit den 40000 fl. halberen in ein vorpflichtung gehen.

Die Burgen solten sein der landgraffe zur Hessen, der herzog von Gulch, graf Wilhelm von Hennenberg, der elder von Waldeck, der graf auß Friesland, der van der Lippe, graf Jobst von der Hoi, und graffe Albrecht von Mansfelt. *)

II.

Vertrag zwischen den bischoven zu Munster u. Ofenbruck durch die churfursten Coln und Sachsen aufgericht.

Wir Herman von Gots genaden erzbischof zu Kohn ic. thun kunt, Nachdem verschiner zeit der erwurdig furst, her Fridrich, ermelter und bestettigter der kirchen zu Munster, unser besonder fruntlicher lieber bruder, uns zum ofter mal angezaigt und zu erkennen geben, wie das s. l., nach schickung des Almechtigen, von zeit seiner angefangener und furgenommener regierung in was villerlei schwachait und krankhait seines leibs laider gefallen und fur und fur mit neuen krankhaiten beladen wurd, so das s. l. leibs notturft zeitlich erfordert, darauf achtung zu haben, arghener und medicos, die derselben raten und helfen mochten, inner und ausserhalb des stifts und furstentums Monster zu versuchen und zu zeiten die luft, wie das

*) Albrecht v. Mansfelt an Churf. Johan. dat. Salvett 30. Nov. 30. Er schickt dem Churf. den vorstehenden Zettel. Zu dieser Zusammenkunft zu Poppelsdorf habe der Churf. v. Coln «niemants dan seiner chf. g. brueder den von Mors gezogen;» vom B. von Dsnabruck waren der Herr v. Beveren und Herman von Mengersten dazu verordnet, von Seite Sachsens der Graf Albrecht v. Mansfelt. «Das uber solichs nit weiter handlung angestellt, ist aus eil, auch das es, aus dem Munster nicht vorhanden gewesen, vorgeblich u. ane not sein mocht, vorblieben.»

in rat befunden, zu verandern, derhalben s. l. aigentlich gespurt, das dieselbig von irs leibs blodigkeit wegen berurter regierung gemelter kirchen stifts und furstentums, in sonderhait in diesen geschwinden und geferlichen zeiten und leusten notturstigklich fer und lenger furzusein nit vermuglich, und dorumb in gar getreuem gemut und meinung, so s. l. zu berurter seiner kirchen und stift, wie billich, getragen, und nach, Und damit dieselbig kein ursach gab ainicher verseumbnus oder beschwörung, so aus solcher seiner unvermoglichkeit dem stift zukunfftiglich villeicht entstehen und erwachsen mocht, uns als den metropolitan und seinen lieben bruder fruntlich ersucht und gebeten, das wir auf etlich bequeme billiche und rechtmessige weg verdacht sein und einsehen haben wolten, damit s. l. der last und burden ber. regierung enthebt und entlediget, und das stift mit ainer anderen geschickten angenehmen person, die solcher regierung und verwaltung loblich nützlich und wol obsein, versehen werden mocht, Und wie wol wir durch solch angeben und erfahrung der sachen an unserm gemut, wie billich, vil und nit wenig beschwert, jedoch in betrachtung, das gemelter unser bruder erstlich und furnemlich durch unsere erhandlung zu berurtem stift komen, erwelt und dahin gestellt worden, derhalben wir fast ungern sehen solten, des berurtem stift, dem wir bisher nit anders, dan unserm aigen erbstift geneigt und darauf gehalten, ainicher nachteil durch vorursachung berurter unvermoglichkeit entspringen sol, So sein wir zulezt auf etlich weg, wie berurten sachen zu helfen und zu tun sein mocht, verdacht gewesen, und anseendlich den weg der coadiutorien, als dem rechten und disem sal gemes, fur dinstlich und bequem angesehen, und darauf volgentz unser treffentlichste ret zu den werdigen und erbarn thumbdechant und capittel berurter kirchen zu Munster abgefertiget, demselben gemelts unsers lieben bruders angeben ersuchen und gelegenhait, desgleichen unser bedenden in die leng anzaigen und gnediglich begern lassen, das sie in ansehung gemelter und anderer notturstiger und rechtmessiger ursachen willigen und zulassen wollen, das gemelter unser bruder ainen geschickten und dem capittel gefelligen annemen erkiesen mocht, das doch uns unverfeherlich von nien dem thumbcapittel abgeschlagen und bisher nit erhalten hat mugen werden. dieweil wir aber gruntlich befunden, das gemelts unsers bruders gelegenhait, desgleichen des stifts hohe notturstt erfordern wil, des berurtem beger und anhalten ichtgemelts unsers brudern in ainem oder anderm weg stat gegeben, und s. l. und dem stift notturstigklich verholffen werde,

Demnach haben wir, nach villerlei underredung, so wir derhalben mit chur und fursten und anderen zu uns verordne-

ten botschaften gehabt, sambt den hochg. fursten und hern Johansen herzog zu Sachssen, des heiligen Ro. Reichs erzmarschalken und churfursten ic. unserm mit kurfursten und besondern lieben frunt, uns zwischen gemeltem unserm lieben bruder und frunt zu Munster und dem erwürdigen hochg. fursten, hern Erichen zu Dfnbruck und Baderborn bischoffe unserm fruntlichen lieben ohem und frunt, dieser sachen halben dermassen, das ihgemelter unser frunt und ohem von Dfnbruck zu dem stift Munster durch abtretung gemelts unsers bruders und frunds zugestellt und komen mocht, Sonderlich in bedenkung, das gemelter zu Dfnbruck uns dem erzbischof zu Koln als dem metropoliten verwant und dem stift Munster als ain naberfurst wol gelessen, auch das hiebevur die bede stift Munster und Dfnbruck durch ainen heren loblich verwaltet und regirt worden, und sonst vielfeltig uns beide churfursten darzu bewegenden ursachen halb in handlung eingelassen, Und zulezt wir erzbischof zu Koln aigner person, neben dem wolgebornen Albrechten graben zu Mansfelt als unsers des kurfursten zu Sachssen darzu sonderlich geschickter und verordneter botschaft und gewalthaber, auf heut dato mit beiderseits und irer volmechtigen wol furbedachten wissen und willen nachfolgende abred uf mitl wie nachgeschriben gemacht und aufgericht, als nemlich und erslich,

Das gedachter unser bruder und frunt zu Munster berurten seiner kirchen stifts und furstenthums, darum des gedachter Dfnbruck zu denselben zu ainem bischof oder administrator und hern aufgenommen und domit notturtstiglich versehen werden mag, abtreten und dasselbig stift zuhanden berurts capittels und sonst der ienigen, so des zutun macht und gewalt haben, ubergeben und resigniren,

Doch das zuserst gemeltem von Dfnbruck berurts capittels bewilligung consent, so derhalben notturtst sein wil, dadurch s. l. zu ainem bischof und hern angenommen, verschaffen, darzu wir der erzbischof zu Koln, sambt gemeltem unserm bruder von Munster allen vleis vormenden wollen,

Domit aber gemelter unser bruder und frunt von Munster durch solch begebung abtretung und resignation nit zu hoch beschwert und dannocht dermassen versorgt und bedacht werd, das s. l. iren furstlichen stand, erlich underhalten mog, so sol gemelter der von Dfnbruck obgenant unserm bruder und frunt zu Munster gegen berurter begebung abtretung und resignation ain pension von viertaufent goltgulden ierlichs sein leben lang zu bezalen zu verrichten in der besten bestentlichster form, wie das gesein und bescheen mag, assigniren u. s. l. dieselbig pension nach aller notturtst dermassen, das dieselbig domit genugsam

versorgt und verwart sein und bleiben, versichern, in maßen wie nachfolgt.

Anfänglich, die weil bedacht, das, wo berurte pension auf das stift und furstenthum Munster und die bischofliche tafel oder kammergut oder sonst auf des stifts auffkunft gar und zumal gelegt und darauf beruhen und stehen bleiben sol, das dardurch solche auffkunft merklich und hochlich geschmelert und geringert, das auch solchs dem stift zu weiter beschwerung raichen mocht, das derhalben gemelter unser frunt zu Dffnbruck die helffschaid solcher pension, nemlich ij m gulden, fur wirklicher und entlicher abtretung, mit xx m derselben gulden ablegen und redimiren, und dieselben xx m gulden zu derselben zeit gemeltem unserm bruder und frunt zu Munster in sein behalt und gewalt auf ain andere bequeme und angenehme ort seiner l. gefellig widerumb haben abzulegen und assigniren zu lassen, an ainer unverteilter sumen raichen und bezallen sol.

Aber so vil den andern halben tail der pension, nemlich die ubrig ij m gulden beruren, sol gemelter von Dffnbruck bei berurtem thumcapittel zu Munster die bewilligung und consent und was weiter zu volziehung desselben puncts von noten, erhalten, solchen andern halben tail auf das stift zu Munster und sein auffkunft, wie sich geburt, zu lagen und zu assigniren, daruber auch genugsam versicherung und notturstige brief, an den orten, da des von noten, erlangt und ausbracht, und gemeltem unserm bruder und frunt zu Munster zugestellt werden.

Wo aber solchs bei berurtem thumcapittel nit mocht erhalten, alsdan zum wenigsten auszubringen, das ain tausent gulden auf dem stift bliben, doch also, das ain thumcapittel zu Munster macht und gewalt haben sol, gemelten unserm bruder und frunt vor di tausent gulden ain schloß oder ambt in dem stift Munster gelegen und zu der kirchen und stift gutern gehörig, darvon und daraus gemelter unser bruder zu Munster di tausent gulden pension in sichern uffkunften haben und heben mug, frei einzugeben, und das in dem fal gemelt zu Dffnbruck die uberig tausent goltgulden ierlicher pension uf ander prelaten oder closter gedachtem unserm bruder gefellig s. l. mug und sal assigniren und vorsichern lassen.

Im fal aber, wo auch unser frunt und ohem zu Dffnbruck an gemeltem thumcapittel solchs nit erhalten mocht, des wir uns doch mit nichte versehen, alsdan gemelter von Dffnbruck bei dem hochg. fursten hern Johansen herzogem zu Clef Gulch und Berg unserm lieben gefatern bruder neven und schweher verfügen und verschaffen sol, das er der von Clef gemeltem unserm bruder und frunt zu Munster ain stat schloß und ambt, das di ij m fl ierlicher pension statlich und wol verrenten mug,

verschreiben und sich genugsamlich vorstricken verbinden und obligiren sol, im fal so die berurt pension unserm bruder zumal oder zum teil nit verricht oder bezalt, alsdan seiner l. auf sein erfordern berurt stat schloß oder ambt frei los und ledig einzugeben und einzureumen, desselben sambt allen seinen aufkunften zu den ij m gulden berurter pension, bis das unser bruder derselben pension genzlich verricht und versichert, in zu heben und zu gebrauchen. Es sollen auch di amtsleut und verweiser, desgleichen di f. einwoner und undertan berurter stat schloß oder ambt ihgemeltem unserm bruder und frunt zu Munster berurt zeit lang mit aid und pflicht verwant und verpunden sein; alsbalt aber berurt bezallung und versicherung oder di ablegung der ganzen suma, nemlich die xx m gulden, unserm bruder, in gleichem fal wie obgemelt bescheen, oder aber, das die bewilligung bei dem thumcapittel zu Munster, dadurch sich dieselben nach notturfst und zu billicher bestettigung darfur verschriben und ain schloß und stat mit so vil renten, so xx m goltgulden mit ij m jerslichs wel renten mochten, darfur einsetzen wurden, sol berurt stat schloß oder ambt sambt aller anderer derhalb getaner und ausgerichter versicherung gemeltem herzhogen widerumb frei haimfallen, und unserm bruder nit lenger verschriben oder verhaft sein.

Und die weil dise vorige sachen und artigk der resignation versicherung der pension und fast alle andere punct auf der bewilligung berurts thumcapittels, die darzu als notturfstig erhalten werden mus, beruhen, so fal gedachter unser lieber ohem und frunt zu Dñnbruck bei gemeltem thumcapittel seinen hochsten vleis furwenden und anhalten lassen, das dasselbig willigen zu lassen und consentiren wol und sol, das er unser frunt und ohem zu Dñnbruck alsbald berurte resignation durch unsern bruder und frunt zu Munster zu den capittels henden bescheen, und darauf ihgemelter zu Dñnbruck widerumb zu ainem bischof erwelet und gekorn ist, der administracion und verwaltung gemelts stifts und fursenthumbs in allermassen wie unser bruder und frunt zu Munster die vor der resignation gehabt und gebraucht, vor erhaltener confirmation und bestettigung sich unternehmen mog, und das seiner l. di schloß und flecken sambt allen ein und zugehorungen und eigenthum wie die durch unsern bruder und frunt zu Munster verlassen, zugestellt und eingethan werden.

Wo aber unser frunt und ohem solchs, das s. l. vor erlangter confirmation des stuls zu Rom durch das thumcapittel zu be- und administration des stifts und fursenthumbs zu Munster zugelassen werd, nit erhalten mochte, so sollen beide unser bruder frunt und ohem zu Munster und Dñnbruck der-

halben dem stul zu Rom umb bewilligung vorgemelts artigkels ersuchen lassen, das uf kosten gemelts von Dñnbruck bescheen sol, und alsbald dasselbig erlangt und wir erzbischof zu Koln durch unsern frunt zu Dñnbruck umb die resignation zu verschaffen in massen wie vorstehet mit hinterlegung berurter zwei und zwanzig tausent gulden und anderer notturstiger versicherung ersucht werden, wollen wir uns mit verschaffung der resignation alles in massen wie obset halten.

Und so solchs durch unsern frunt und ohem zu Dñnbruck an iht gemeltem capittel erhandelt, das s. l. sich desselben gewislich zu versehen und zu vertrosten haben, und wir erzbischof zu Koln volgents umb di resignation durch s. l. angesucht werden, sollen s. l. derselben zeit zu uns die berurten xx m gulden, so vor der wirklichen abtretung abgelegt und redimirt werden sollen, sambt den versicherungen und assecuration der anderen ij m fl pension, und ij m gleicher gulden, vor gemeltem abzug unsers bruders zu Munster hinderlagen und in unser gewarfam uberlibern und zustellen, darauf wir auch alsbald bei gemeltem unserm bruder zu Munster verschaffen, das s. l. ihtberurt resignation an lengern verzug tun und bescheen und an s. l. hinfurder nit mangl lassen sollen, damit berurte sachen zu entlicher volziehung bracht und gefurt werden mog.

So sol auch di zeit der bezallung berurter uberiger pension der ij m gulden von zeit bescheener resignation von stund angehen lauffen und anfangen, also das solch zu ausgang des iars entricht und angezaigter maß bezahlt werd, doch hirinnen unserm frunt und ohem zu Dñnbruck furbehalten, ob dieselbig zukunftiglich nach s. l. gelegenhait auch diese ij m gulden pension zumal oder zum tail, nemlich mit x m ain tausent, oder mit geringerer suma als mit v m auf hundert ablegen wol, das s. l. das alzeit auch gewalt und macht wie vorstehet haben, und was dermassen abgelegt, das solchs von der ierlichen pension der brif und versicherung, so daruber aufgericht und fertigert werden, wie billich, abgezogen.

Zulezt, die weil es dem rechten und der billigkeit gemes, das dieselbig schuld und last, damit berurt stift und fursstenthum Munster in zeit der ankunft gemelts unsers bruders und frunds zu Munster gewest, auch darauf blihen, und das unser frunt und ohem zu Dñnbruck das stift Munster mit aller nuzung und unnuzungen und aufgelegten beschwerungen annem, So sal derselbig unser frunt und ohem zu Dñnbruck, das solchs berurt lhumbcapittel sich nit beschweren, sondern das willigen und zustassen wollen, auch erhalten und ausbringen, damit gemelter unser bruder und frunt zu Munster desselben puncts halben nach

f. l. abtretung von allermenniglich unbelestit und unersucht bleiben mog.

Nachdem auch wir erzbischof zu Koln und Albrecht graf zu Mansfelt anstat und von wegen hochgedachts unsres frunds und guten hern zu Sachssen erwogen und bedacht, das, wo diser abschit und vertrag berurtem thumbcapittel dermassen, wie er gestelt, auf die iij m gulden pension furbracht werden, das solchs umb der grosse diser sachen etwas ver hinderung oder zur rüttung geben mocht, sonderlich in bedenkung der menige der capitularpersonen, das wir dermassen vor dinlich und nuchlich eracht, das neben disem unserm abschid, der in seiner craft und macht gleich wol bescheen u. bleiben, ain ander begreif oder vertrag in unsers erzbischofs zu Coln namen allain auf ij m gulden pension gestelt und verfast und berurtem thumbcapittel ubergeben werden sol, doch disem vorigem vertrag und abschid, wie iho gesagt, an seiner wird und craft in allen und izlichen seinen puncten und artigkeln gar und zumal unhinderlich und unabbruchlich. Solchs wie obgeschriben haben wir Herman erzbischof zu Koln und Albrecht graf zu Mansfelt, an stat und von wegen unsers mit kurfursten frunds und gnedigsten hern von Sachssen obgenant, in beisein gedachts unsers lieben bruderen und frunds zu Munster personlich und gemelts unsers frunds und ohemen zu Dsnbruck darzu geschickten botschaften und rete, nemlich der edeln und ernvesten Johan hern zu Burn und herman von Mengerffen, abgeret, doch das solche abred in allen vorigen artigkeln nach ains izlichen weisen und rechtverstandigen meinung durch uns beide hurfursten, so es di notturft erfordert, doch unverwandelt der substancien, gebessert und nach aller notturft gestelt werden mag, und sol auch uns hirinnen weiter erclerung zu allen vorbemelten artigkeln furbehalten sein.

So sol auch durch uns und unser ret, mit zutun beiderseits ret und botschaften, weiter uf bestendige form und manir vorberurte versicherung geratschlagt geschlossen und dieselbig, damit ain izliche partei nach aller notturft versorgt, gestalt werden,

Zu urkunt haben wir Herman erzbischof zu Koln und Albrecht graf zu Mansfelt als hendler dieser sachen zwen abschid gleichlautend mit unsern secreten verzeichnet und aigen handen von uns und unserm bruder und hern zu Munster und obgeschriben Dsnbruckschen geschickten unterschriben, das wir erzbischof zu Koln fur uns und unsern bruder ainen und den andern vorhochgedachten hurfursten zu Sachssen und den von

Dſenbruck behalten und zuſtellen laſſen. Gebn zu Koln am freitag nach letare (24. Mz).

Anno dni xxxi

Hermannus manu propria. Albrecht graf zu Mansfelt.
Fridericus electus et confirmatus manu propria.

Johan Her zu burn vor mich und Herman
von Mengersſſn.

(iſt dem Verzeichnus der handlung ic.
abſchriftlich beigegeben.)

III.

Inſtruction, was unſern herzog Johansen churfurſten und herzog Johansen Fridrichen zu Sachſſen ic. rete ic. Albrecht graf und her zu Mansfelt, und Anangſ her von Wildenfels zu Kenneberg und Schonkirch, an die hochg. ic. hern Johansen und frauen Maria herzogen und herzogin zu Clef Gulch und Bergh ic. muntlich werben und antragen ſollen.

Erſtlich ſollen ſie iren I. unſer fruntlich Dint und was wir ern liebs und guts vermogen, anzaigen mit merer und weiter außbraitung, wie unſere rete in dem den gebrauch wiſſen.

Und volgent erzellen, wir hetten euch als unſern retten bevolhen, beiden iren I. von unſermwegen fruntlicher und vertrauter meinung anzuzaigen, daß wir uns neben dem erwidrigſten in Got, unſerm beſondern lieben hern und frunt und bruder, dem erzbischof und churfurſten zu Koln, in handlung eingelaffen zwifchen unſerm lieben ohem hern und frunt, dem biſchof von Dſſenbruck und Baderborn an ainem, und auch unſerm frunt, dem biſchof von Munſter anders tails, in ſachen, Nachdem ſich unſer frunt von Munſter obgedacht, ſ. I. leibs ungelegenhait halben, und beſonder das ſ. I. die luſt und landart im ſtift Munſter nit wol leiden oder tragen mogen, und das ſ. I. derhalben ſolichen ſtift verlaſſen muſten und ſ. I. underhaltung in ander weg ſuchen, Und weil wir nu, ſ. I. gelegenhait halben, die ſachen dermaſſen vornomen, hetten wir, neben ſ. I. bruder, unſerm hern und frunt, dem erzbischof von Koln, mit ſ. I. ſo vil gehandelt, daß ſ. I. unſerm ohem und frunt von Dſſenbruck ſolichen ſ. I. ſtift Munſter, mit verwilligung ſ. I. thumbcapittel und landschaft, resigniren und abtreten wolt, doch das ſ. I. dorgegen derſelben leben lang ain ierliche penſion zu abſenß, als zwaitauſent gulden, uberricht und ge-

liefert werden sollen; s. l. auch dorgegen genugsame versicherung machen, wie solichs Got lob numer abgeret und verglichen worden ist.

Nachdem aber von wegen der versicherung vil und manigfaltige vorschleg bescheen sein, bei wem unser frunt von Munster solich versicherung gewiß gemacht werden solt, und derhalben durch unsern geschickten zu solicher handlung, euch graf Albrechten von Mansfelt, auch unsers ohemen von Ossenbruck rette, uns, darzu auch andere unsers ohemen von Ossenbruck heren und frunt furgeschlogen, dieselben zu solicher burgschaft und versicherung zu vermogen, So wor doch solchs bei unsers frunds von Munsters geschickten ganz nit zu erhalten gewest, sondern woren auf zwaiien furschlegen entlich beruhet, Nemlich, das soliche versicherung mit dem capitel und landschaft des stifts Munsters gemacht wurd, oder aber, das ire l. zu solcher burgschaft und versicherung dermassen vermacht wurden, das ire l. unserm frunt von Munster ain ambt, das zwaitausent gulden einkomens het, und an oder in dem stift Koln gelegen, zu ainem underpfant einsetzen sol, daran s. l., ob ir nit gehalten oder unser ohem von Ossenbruck, das der almechtig Got gnediglich verhuten wol, tofs halben vor unserm frunt von Munster abging, das s. l. gleichwol di zwaitausent gulden pension bekomen, Wie dan nach vilgehabter underhandlung es auf beurten beiden wegen gebliben ist. Nachdem aber unserm ohem von Ossenbruck nit wol zu erlangen sein wil, das sich der stift Munster zuvor und eher der in s. l. handen kompt, in soliche burgschaft und versicherung sich einzulassen, wie auch s. l. solichs ißiger zeit beraitan wegerung befinden, doch mit dem er bieten, wen s. l. den stift in ir hant bekomen, der auch von unserm frunt von Munster an s. l. gewest, das sie alsdan soliche versicherung underteniglich und gern auf sich nemen wollen.

Auf solichs het uns unser ohem von Ossenbruck angesucht und uss fruntlichist gebetten, das wir bei beiden iren l. als unserm fruntlichen lieben ohem und schwerer auch vatern, und unser fruntlichen lieben mumen schwiger und fraw muter, fleissige handlung furwenden wolten, das ire l. s. l. in dem fruntlich nit verlassen wolten, und soliche versicherung und underpfant auf die zwaitausent gulden, s. l. zu gut, zu vorpfenden und zu verschreiben nit abschlagen; dargegen wer s. l. des fruntlichen erbietens, widerumb genugsame schadlosburgen und underpfant einzusetzen, wie gemelte unsers ohem geschickte ire l. hirneben nach notturst berichten werden.

Sein l. wer auch darneben erbutig, so s. l. durch soliche irer l. hilf zum stift Munster, wil Got, komen, das s. l. soliche irer l. getane guttat mit gemeltem auch andern s. l. stiften und

sonsten nach s. l. vermogen zum hochsten und fruntlichsten ungespart leibs und guts verdingen wolten, auch soliche guttat s. l. leben lang nit vergessen.

Auf solich s. l. ansuchung und fruntliche bit, auch auf unser vorige getane underhandlung, auch in ansehung, was s. l., iren l. selbst, auch uns und andern s. l. hern und frunden an dem gelegen ist, weren wir herzog Johans zu Sachsen churfurst gneigt gewest, unsern son herzog Johan Fridrichen deralben zu iren l. zu schicken und angezaigte handlung bei iren l. zu fleissigen, wie wir herzog hans Fridrich solichs zu tun auch willig gewest; so weren uns doch sachen furgesallen, die der wichtigkait gewest, das wir solichs zu diesem mal nit hetten thun mogen.

Deralben hetten wir euch zu iren l. abgefertigt, mit fruntlicher bit, ire l. wolten, unserm ohem von Offenbruck, iren l. selbst, auch uns und andern unsern frunden zu gut, soliche burgschaft und vorsicherung des underpfands fruntlichen verwilligen, und uns also in dem fruntlich wilfaren. Das weren wir umb ire l. nach unserm vermogen fruntlich zu vordinen und zu verschulden willig.

Unsere rete obgemelt sollen sich auch weiter vernemen lassen, das sie bevelh hetten, ob sich ire l. und unser ohem von Offenbruck der gegenvorsicherung halben nit vereinigen mochten, das sie darinnen handeln und dem vleis furwenden solten, das sie allerseits ire l. mit gottlicher hilf vergleichen mochten, und was zu dem dienstlich, stelten wir in kainen zweivel, unser ohem von Offenbruck wurden s. l. nichts erminden lassen.

Johans.

B e i l a g e .

Und wie wol wir uns bei iren l. kains abschlags versehen thun, und sonderlich so bei unserm ohem von Offenbruck kain mangel sein word, der gegenversicherung halben, wie dan auch unsere ret besondern vleis tun sollen, das an dem bei unserm ohem von Offenbruck kain mangel befunden wirdet,

Ob aber daruber wegerung oder beschwerung von irer l. wegen furgewant wurden, sollen unser ret sich nit leichtlich abweisen lassen, sonder ir vorige werbung, so vil sie der von noch deucht und zu der sachen dinstlich, widerumb erhalen, und besondern wol aussstreichen, was allenthalben iren l. selbst, auch uns und anderen unsern frunden daran gelegen, und sonderlich das ire l. bedencken wolten, so durch soliche irer l. wegerung diser vertrag umbgestossen wurd, und aus notturft unsers frunds von Munster ainem andern, der iren l. nit so gelegen, und doch in stift Munster dergestalt komen wurd, was

iren l. fur irthum und unruhe daraus erwachsen wurden, das ire l. solichs bedenden wolten.

Dan wir wolten iren l. fruntlicher und vortrauter meinung nit bergen, das uns dannocht in getaner underhandlung allerlei angelangt, das andere in dergleichen handlung auch stehen solten, und sonderlich das herzog Heinrich von Braunschweig vor seiner bruder ainen auch practiciren tet.

So nun demselben der stift zu gutem komen solt, wusten ire l., was sie fur ainen nachbarn an im haben wurden, was er sich auch des stifts Minden halben beraitan gefleissiget, des hetten ire l. gut wissen. Und das nachmals zum fruntlichsten gebeten wurd, das ire l. in ansehung, was iren l. selbst daran gelegen, auch das iren l. kein schad oder nachtail an solcher burgschaft entstehen mocht, und wolten sich noch fruntlich darinnen erzaigen. das weren wir, wie oben gehort, fruntlich zu verdienen willig.

Nachdem auch der eingang der instruction in eil gestelt, und wir ihiger zeit nit aigentlich gewust, warauf die handlung weiter gestanden, Und ir graf Albrecht solichs allenthalben gehandelt und wissens habt, wabei und warauf es ruhen tut, so derhalben in der repetirung der handlung etwas geirret, so ist unser gnediges begeren, ir wellet dasselbig verandern und der massen, wie ir achtet, das es den sachen dinstlich sei, dasselbig also anbringen. Wollet auch auf den tag, wie euch in unserm schreiben angezaigt, bei unserm ohem von Offenbruck einkomen, und von s. l. allenthalben, wie der handel steht, guten bericht einnehmen, und sonderlich wie s. l. unsern ohem den herzogen von Gulch widerumb versichern wellen.

Und wollet vor unsern wegen in nichte, was in dem, unserm ohem von Offenbruck zu gutem, bei unserm ohem und sweher dem herzogen von Gulch komen kan, erminden lassen. Daran geschiet uns zu gefallen. Johans.

IV.

Vorzeichnus der handlung graf Albrechts von Mansfelt und her Christofs von Taubenhain ritter, den stift Munster belangend. anno dni xxxi.

(Die Gesandten berichten dem Herzoge und der Herzogin von Cleve.)

Wie meinem g. h. dem churfursten obgemelt uf jungst gehaltenem Reichstag zu Augspurg wer durch ain vertraute person angezaigt worden, das der hochw. furst und her, her Fridrich,

erwelter und bestetigter bischof zu M., aus dem die lust f. f. g. der land nit ertragen mocht, von solchem stift trachten, aber bei dem capittel zu M., das dieselben ainen andern zum bischof oder coadiutor, welchen m. g. h. von M. gern gehabt, anzunehmen bis anher nit het, sondern wo er das stift nit behalten wolt, das f. f. g. inen solchs widerumb frei heimstellen und ubergeben solt, erhalten mogen, aus dem dan m. g. h. von M. zu errettung f. f. g. gesunt und leben sich aus dem stift und sulcher landart thun muste, so ist hochgedachtem churf. zu Sachssen durch vertraute person furgeschlagen, wo f. cf. g. imands zu solchem stift gern gefurdert sehen, das derselbig von nimands eher dan durch den hochw. f. u. h., den erzbischof und kurf. zu Koln, kunt oder mocht gefurdert werden, Und ist von derselben person der hochw. durchl. und hochg. f., m. g. h. von Ossenbruck und Baderborn als der in sonderhait auch bei dem capitel am ersten erhalten mocht werden, furgeschlagen. Nachdem dan m. g. f. der kurf zu Sachssen, auch derselben son, hochgemeltem bischof und f. zu Ossenbruck mit sonder fruntschaft gneigt, haben f. cf. g. mit meinem g. h. von Koln underred halben lassen, die sachen dermassen wie bericht, das m. g. h. von Munster des gesunds halben solchen stift nit erhalten moge, befunden. Wie wol aber ir beider chf. g. etliche abred gemacht, so ist doch die sachen uber derhalben weiter handlung zu gruntlichem end nit bracht, dan auf den freitag nach dem sonntag Letare ist ain genzliche und entliche abred bescheen, der gestalt das Ossenbruck ij m gulden ierlicher pension vilgemeltem m. g. h. von M. die zeit f. f. g. leben lang versicherung thun solt.

(Weiter, wie in der Instruction d. Sächs. Gesandten vorgeschrieben ist; sie fügen noch bei, daß der Churfürst von Sachsen und sein Sohn um Geheimhaltung der Handlung bitten.)

Dieß actum Hambach Mitwoch (Juli 5.) nach Valentini 1531.

Auf dieß haben Herzog und Herzogin von Cleve ihren Ganzler und den von Flato (soll heißen: Blatten) Probst zu den sächsischen Råthen geschickt. Ihre Antwort: Wollen es den Fürsten von Sachsen zu gefallen thun, und Schloß Neuenberg mit Amt Stainpach zum Unterspand geben, „der zuversicht, das sich m. g. h. von Ossenbruck mit den stiften f. f. g. zugehörig werde mit der geistlichen iurisdiction gegen irer f. g. undertanen geburlicher und unbeschwerlicher, dan zuvor bescheen, halten und erzeigen“.

Darüber wird ein Abschied aufgestellt.

Darauf kommen die sächsischen und Osnabrückischen Råthe zu Bruel an bei dem Erzbischof, Freitag (Juli 7.) nach Udalrici. Der Erzbischof antwortet auf den Bericht, er wolle mit seinem Bruder alles mögliche für den Bischof von Osnabrück

thun, sollte er sich neben seinem Bruder persönlich zu dem Capitel nach Münster begeben müssen.

Darauf läßt der Erzbischof die Notel der Versicherung aufstellen, wie Cleve sie ausstellen soll. Die sächsischen und Osnabrückischen Rätthe erklären sich damit zufrieden. Gegenverschreibung und Schadloshaltung, mit den Bürgen: Herzog Ernst von Lüneburg, Landgraf Philipp, Herzog Philipp von Braunschweig, Graf von der Lipp, Graf von der Hoya, der jung graf zu Waldeck, der graf in Friesland, der von Steinfurt. — Der Erzbischof will die Notel sogleich an seinen Bruder schicken, will in Monatsfrist nach Westfalen, nach Augsburg (Augsberg?); dann will er den Bischof von Osnabrück an einen gelegenen Ort zu sich bescheiden und dort die Sache zu Ende bringen.

Darauf nehmen sie ihren Abschied am Sonntag.

Die sächsischen Rätthe schreiben 1531 Jul. 4. von Eöln aus an Herzog und Herzogin von Cleve, schicken Verschreibung und Gegenverschreibung. (Die Bürgen werden hier «die vorgeschlagenen fursten» genannt).

Sonnabend (Jul. 22.) nach Margarete sind die sächsischen und Osnabrückischen Rätthe wieder zu dem Neuenhaus gekommen und haben am Sonntag dem Bischof Erich bericht abgestattet.

Graf Friedrich von Wied legte am 24. März 1532 in der Sacristei der Pfarrkirche zu Werne die bischöfliche Würde nieder und zog sich nach Bonn zurück, wo er noch 27 Jahre als kölnischer Domkürster lebte. Drei Tage nach jenem Akte wurde Erich, Herzog von Braunschweig-Grubenhagen, Bischof von Paderborn und Osnabrück, einstimmig zum Bischofe von Münster erwählt; er starb schon nach sieben Wochen am 14. Mai 1532.